

GEMEINDEBRIEF

der Kirchgemeinden Einsiedel und Reichenhain
mit Berbisdorf und Erfenschlag
Ausgabe April / Mai 2016



Liebe Gemeindeglieder!

Dieser Anblick ist selten geworden: Friedlich grasen die Schafe. Die Sonne scheint. Futter ist genug vorhanden. Dicht gedrängt stehen sie beieinander. Die Nähe der anderen tut ihnen gut. Sie brauchen einander, dennoch gibt es auch unter Schafen immer wieder Rangkämpfe: das übliche Hick-Hack, bei dem abgeklärt wird, wer wem das frischere Grün und die erleseneren Kräuter überlassen muss. Sind wir Menschen manchmal vielleicht doch ein wenig so wie sie?

Ein Hirte ist nicht zu sehen. Ist er es, der das Foto schießt? Hat er sich davon gemacht? – Auf die Dauer kommen die Schafe nicht ohne den Menschen aus. Einer muss da sein, der sich um ihr Futter kümmert. Er legt Weideflächen an oder nutzt vorhandene frei verfügbare Wiesen. Er weiß, wann es Zeit für die Sommerweiden ist und wann die geschützteren Tallagen aufgesucht werden müssen. Er erkennt giftige Pflanzen, von denen er besonders die Lämmer fernhalten muss. Er sucht Wasserstellen mit klarem Wasser. Er bekämpft Parasiten, Flöhe und Zecken, pflegt die Klauen, behandelt Krankheiten. Er nimmt die Schur vor. Er sorgt sich um die Sicherheit seiner Tiere, trifft Abwehrmaßnahmen gegen Wolf oder Bär und bewahrt die Tiere vor dem Absturz an der Felswand. Er geht den Schafen nach, die sich von der Herde abgesetzt haben. Er richtet die Tiere auf, die von selbst nicht mehr auf die Beine kommen.

Ein guter Hirte kennt jedes seiner Tiere.

Und sie kennen ihn. Nur in seiner Nähe fühlen sie sich wirklich sicher. Sie sind dann deutlich entspannter, wenn der Hirte wieder bei der Herde ist. Sogar das Hick-Hack von Schafen, die sich gegenseitig nicht ausstehen können, kommt zu einem Ende, sobald der Hirte auftaucht.

Einmal im Jahr begehen wir den „Hirtensonntag“. Der zweite Sonntag nach Ostern trägt diesen Namen. Dann ist Gelegenheit, Jesus als unseren Guten Hirten in den Blick zu nehmen. In der Bibel erzählen uns ja verschiedene Bilder und Vergleiche davon, wer Jesus für uns ist. Besonders das Bild des Guten Hirten zeigt uns Jesus als den, der sich um uns kümmert, der jeden einzelnen kennt und der uns gibt, was wir brauchen. Bei ihm können wir entspannt und geborgen sein. Seine Nähe lässt uns auch friedlicher miteinander umgehen.

Jesus setzt sein Leben für uns ein; er stirbt am Kreuz für uns und macht für uns so den Weg frei zu dem Leben, das mit dem Tod nicht endet. Seine Liebe und Treue ist größer als alle Mächte des Hasses und der Finsternis. Er gleicht dabei einem Hirten, der seine Tiere gegen übermächtige Raubtiere verteidigt. Wie gut, dass wir einen solchen Hirten haben. An IHM können wir uns orientieren, IHM dürfen wir vertrauen – gerade auch dann, wenn der Weg (persönlich oder auch für unser Volk) durch ein dunkles Tal führt.

Ich grüße Sie ganz herzlich, auch im Namen der Mitarbeiter und Kirchenvorsteher,

Ihr Pfarrer Johannes Dziubek

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie eine Mutter tröstet.

Jesaja 66, 13 - Jahreslosung 2016

27. März
Osterfest

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Offenbarung 1,18

Einsiedel 6.00 Uhr Auferstehungsandacht,

ab 7.00 Uhr Osterfrühstück im Kantorat

Berbisdorf 10.00 Uhr Festlicher Ostergottesdienst, mit Bastelangebot für die Kinder

Reichenhain 10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Rebecca Nitzsche

Kollekten für die Jugendarbeit der Landeskirche (1/3 verbleibt in der Kirchgemeinde)

28. März
Ostermontag

Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Offenbarung 1,18

Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst mit Leonore Stoll, mit

Lobpreis und Kindergottesdienst

Kollekte für die eigene Kirchgemeinden

3. April
Quasimodogeniti.
Sonntag nach
Ostern

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. 1. Petrus 1,3

Reichenhain 10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit Johannes Schädlich

14.00 Uhr Emmausweg – ein geistlicher Osterspaziergang mit anschließendem Kaffeetrinken, mehr Infos siehe Seite 15

Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden

10. April
Miserikordias
Domini
2. Sonntag nach
Ostern

Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. Johannes 10, 11.27–28

Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation, mit Lobpreismusik und Kindergottesdienst

Reichenhain 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, mit Pfarrer Schirrmeister

Kollekten für die Posaunenmission und Evangelisation

<p>17. April Jubilate 3. Sonntag nach Ostern</p>	<p><i>Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.</i> 2. Korinther 5, 17</p> <p>Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Kindergottesdienst, mit Pfr. Schirrmeister Reichenhain 10.00 Uhr Gottesdienst zur Konfirmation, mit Kindergottesdienst Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden</p>
<p>20. April, Mi</p>	<p>Reichenhain 16.00 Uhr und 19.30 Uhr Kino in der Kirche, Infos siehe S. 19</p>
<p>24. April Kantate 4. Sonntag nach Ostern</p>	<p><i>Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder.</i> Psalm 98,1</p> <p>Einsiedel 10.00 Uhr Singe-Gottesdienst, mit Kindergottesdienst Reichenhain 16.00 Uhr Singe-Gottesdienst Kollekten für die Kirchenmusik</p>
<p>30. April, Sa</p>	<p>Berbisdorf 18.00 Uhr Musik zum Wochenausklang mit dem Flötenkreis</p>
<p>1. Mai Rogate 5. Sonntag nach Ostern</p>	<p><i>Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.</i> Psalm 66, 20</p> <p>Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl und Kindergottesdienst, mit Christiane Escher Reichenhain 10.00 Uhr Jubelkonfirmation Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden</p>
<p>5. Mai Donnerstag Christi Himmelfahrt</p>	<p><i>Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.</i> Johannes 12, 32</p> <p>Berbisdorf 10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst, mit Kindergottesdienst Kollekte für die Weltmission</p>
<p>8. Mai Exaudi 6. Sonntag nach Ostern</p>	<p><i>Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen.</i> Johannes 12, 32</p> <p>Einsiedel 10.00 Uhr Jubelkonfirmation, mit Kindergottesdienst Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden</p>

15. Mai
Pfingstfest

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth. Sacharja 4,6

Einsiedel 10.00 Uhr Festlicher Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Berbisdorf 8.30 Uhr Festlicher Gottesdienst

Reichenhain 10.00 Uhr Festlicher Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, mit Christiane Escher
Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden

16. Mai
Pfingstmontag

Einsiedel 10.00 Uhr Gemeinsamer Waldgottesdienst am Wassertretbecken in Einsiedel, mit Kindergottesdienst
Kollekte für die Diakonie Deutschland – Evangelischen Bundesverband

22. Mai
Trinitatis

Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Jesaja 6,3

Einsiedel 10.00 Uhr Gottesdienst, mit Lobpreismusik, mit Segnungsangebot und Kindergottesdienst, anschließend Kirchenkaffee

Reichenhain 8.30 Uhr Gottesdienst
Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden

28. Mai, Sa.

Berbisdorf 18.00 Uhr Musik zum Wochenausklang – Orgel und Trompete mit Jonas und Helmut Otte

29. Mai
1. Sonntag nach
Trinitatis

Christus sprich zu seinen Jüngern: Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich. Lukas 10,16

Berbisdorf 10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl, mit Kindergottesdienst

Reichenhain 10.00 Uhr Gottesdienst mit Steffen und Angela Müller, mit Kindergottesdienst
Kollekte für die Kongress- und Kirchentagsarbeit in Sachsen – Erwachsenenbildung

5. Juni
2. Sonntag nach
Trinitatis

Christus spricht: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Matthäus 11,28

Reichenhain 10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst mit Christiane Escher
Kollekten für die eigenen Kirchgemeinden

Seniorentreff:	Donnerstag, 21. April und 19. Mai, 14.30 Uhr
Bibelgesprächskreis:	Donnerstag, 21. April und 19. Mai, 19.45 Uhr
Treffpunkt 102:	Mittwoch, 20. April (Kino in der Kirche) Donnerstag, 12. Mai, 19.30 Uhr
Kirchenvorstand:	Donnerstag, 7. April, Mittwoch, 11. Mai, Donnerstag, 2. Juni, jeweils 19.30 Uhr
Christenlehre: (1.-2. Klasse)	mittwochs, 14.45 - 15.45 Uhr <i>Hortkinder können 14.30 Uhr im Hort abgeholt werden, aber nur, wenn Sie im Hort und im Pfarramt Bescheid gegeben haben.</i>
Christenlehre: (3.-4. Klasse)	mittwochs, 16.00 - 17.00 Uhr
Christenlehre: (5.-6. Klasse)	mittwochs, 17.15 - 18.15 Uhr
Konfirmanden Kl. 7 und 8:	dienstags, 16.30 Uhr
Junge Gemeinde:	montags, 18.30 Uhr
Flötenkreis: (in Einsiedel)	mittwochs, 17.00 bis 18.00 Uhr

Mitteilungen

Grabsteinkontrolle in unseren Gemeinden

Am Freitag, 8. April, ab 8.00 Uhr auf dem Berbisdorfer und ab 9.00 Uhr auf dem Einsiedeler Friedhof sowie Dienstag, 12. April, ab 9.00 Uhr auf dem Reichenhainer Friedhof.

Arbeitseinsatz in Reichenhain

Am Samstag, 16. April, ab 9.30 Uhr treffen wir uns zum Frühjahrsputz rund um Kirche und Friedhof. Die Arbeitsgeräte werden wieder vom ASR zur Verfügung gestellt.

Vorbereitungstreff für unsere Gemeindefeste

Am Freitag, 29. April, 19.30 Uhr im Gemeindesaal Reichenhain.

Seniorenkreis:	Mittwoch, 13. April, 11. Mai und 8. Juni, jeweils 14.30 Uhr
Treffpunkt 102: (in Reichenhain)	Mittwoch, 20. April (Kino in der Kirche) Donnerstag, 12. Mai, 19.30 Uhr
Mütter in Kontakt:	Jeden 1. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr in der Friedhofskirche (Fragen an Anja Herrmann ☎ 037209-4165)
Mutti-Kind-Frühstück:	Freitag, 15. April, 20. Mai und 17. Juni, 9.00 Uhr (Fragen an Leonore Stoll ☎ 037209-69762)
Gemeindegebet:	Jeden 1. Montag im Monat, 20.00 Uhr in der Friedhofskirche
Fürbitte-Gebet:	mittwochs, 18.45 Uhr in der Friedhofskirche
Bibelgespräch:	Mittwoch, 27. April und 25. Mai, 19.30 Uhr im Jugendkeller
Lobpreisabend:	Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr
Kirchenchor:	donnerstags, 19.30 Uhr
Flötenkreis:	mittwochs, 17.00 bis 18.00 Uhr
Posaunenchor:	montags, 19.30 Uhr
Andacht im Pflegeheim „Am Fischzuchtgrund“:	Mittwoch, 27. April und 25. Mai, 16.00 Uhr
Kirchenvorstand:	Freitag, 1. April, 13. Mai und 10. Juni, 19.00 Uhr
Junge Gemeinde:	montags, 18.30 Uhr (in Reichenhain)
Christenlehre: (1. - 2. Klasse)	donnerstags, 14.30 – 15.30 Uhr
Christenlehre: (3. - 4. Klasse)	montags, 14.30 – 15.30 Uhr

Mädelschar: donnerstags, 15.45 – 16.45 Uhr
(Mädchen 5. - 6. Klasse)

Jungschar: montags, 15.45 – 16.45 Uhr
(Jungen 5. - 6. Kl.)

Konfirmanden: Samstag, 23. April und 21. Mai, 10.00 - 14.00 Uhr

Gemeindeveranstaltungen in Erfenschlag

Bibelstunde: Montag, 4. April, 2. Mai und 6. Juni, 19.30 Uhr bei Hiltraud und Dieter Bräuer, Am Erfenschlager Bad 2

Gemeindeabend: Mittwoch, 20. April, 19.30 Uhr bei Hiltraud und Dieter Bräuer, Am Erfenschlager Bad 2
Mittwoch, 18. Mai, 19.30 Uhr bei Ria und Wolfgang Köhler, Albert-Junghans-Straße 5

Gemeindeveranstaltungen in Berbisdorf

Frauennachmittag: Montag, 11. April und 9. Mai, 14.30 Uhr

Hinweis: Wer eine Mitfahrgelegenheit zu einer Veranstaltung in einem anderen Gemeindeteil sucht, wende sich bitte an Frau Hähle im Pfarramt Einsiedel.

Freude und Leid

Wir freuen uns auf die Konfirmation

Am 10. April werden in Einsiedel konfirmiert:

Charlotte Cegielka, Monika Eitzinger, Christoph Gruber, Vanessa Rühle, Toni Schüppel, Johannes Vogelsang, Annabell Weißer.

Am 17. April werden in Reichenhain konfirmiert:

Florian Dietrich, Jonas Grünert, Clarissa Meier, Johannes Metschies, Tina Nitschke, Selina Seidel, Ainoa Tuchscherer, Georg Wagner, Lilith Wolf.

Wir nahmen Abschied von

- 25.1. Horst Drechsler aus Berbisdorf, 79 Jahre
- 27.1. Edeltraude Helbig geb. Sehning aus Einsiedel, 93 Jahre
- 3.2. Liane Rupf aus Einsiedel, 87 Jahre
- 9.2. Manfred Ritter aus Schwarzenberg, 87 Jahre
- 4.3. Hilde Weißbach geb. Fiedler aus Reichenhain, 95 Jahre
- 8.3. Gisela Nitschke geb. Meier aus Einsiedel, 86 Jahre
- 11.3. Marianne Vogel geb. Tilger aus Erfenschlag, 96 Jahre

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.

Johannes 11,25

Interview

Klaus Mück, Koordinator der Flüchtlingshilfe Einsiedel

Seit März hat die Flüchtlingshilfe Einsiedel einen hauptamtlichen Angestellten. Klaus Mück ist dazu beim Förderverein der Einsiedler Kirchgemeinde angestellt. Er stellte sich den Fragen von Leonore Stoll.

Wer bist Du und was hast Du bislang beruflich getan?

Mein Name ist Klaus Mück. Ich bin 1955 geboren und im Schwabenland in



einer Flüchtlingsfamilie aufgewachsen. Mit 15 Jahren habe ich Jesus kennengelernt und mit 17 eine bewusste Entscheidung für Jesus getroffen. Ich bin

seit 25 Jahren mit meiner Frau Rita verheiratet und habe vier Söhne. In meinem Leben bewegen mich die Themen Vergebung, die Nächstenliebe und Men-

schen zu helfen, hingeebene Nachfolger von Jesus Christus zu werden.

Im Jahr 2000 sind wir ins Erzgebirge nach Börnichen gezogen. Unsere geistliche Heimat ist die Lutherkirchgemeinde in Chemnitz. Dort bin ich seit der letzten Amtsperiode auch im Kirchenvorstand tätig. Beruflich habe ich die letzten 30 Jahre in verantwortungsvollen Positionen in verschiedenen kaufmännischen und werbetechnischen Arbeitsbereichen verbracht. Es gehörte zu meinen Aufgaben neben dem Tagesgeschäft, immer wieder neue Geschäftsfelder zu entwickeln, welche mit anderen Arbeitsgebieten koordiniert und strukturiert in die Praxis umgesetzt werden mussten. Bei diesen Arbeiten hatte ich auch immer mit Menschen zu tun. In den letzten zehn Jahren war ich ein sogenannter Pendler. Montagmorgen bin ich zur Arbeit nach München gefahren und Freitagabend zur Familie heimgekommen. Es wurde Zeit, auch

im Interesse der Familie, dass dieser Weg zu Ende ging. Es gab aber auch schwierige Situationen und Brüche in meinem Leben. So war ich in zuletzt arbeitslos, auf der Suche nach Veränderung und neuen Wegen.

Was hat Dich bewegt, als Koordinator in der Flüchtlingshilfe tätig zu werden?

Seit einiger Zeit bestand der Wunsch, im sozialen und kirchlichen Raum eine Aufgabe zu übernehmen. Ende vergangenen Jahres hörte ich dann von der Stelle als Koordinator bei der Flüchtlingshilfe Einsiedel. Diese Aufgabe ist herausfordernd und spannend für mich. Ich glaube, dass ich diese gemeinsam mit Euch und meiner beruflichen Vita bewältigen kann.

Wie finanziert sich Deine Stelle?

Das Projekt "Flüchtlingshilfe" finanzieren die Sächsische Aufbaubank (90 %) und der Förderverein der Kirchgemeinde (10 %).

Was ist Dir an der Arbeit in der Flüchtlingshilfe wichtig und was ist dahingehend Dein persönliches Ziel?

Mein Ziel ist es, mit den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern den Asylsuchenden einen Raum zu geben, in dem sie herzlich willkommen und aufgenommen sind.

Was umfasst Dein Tätigkeitsfeld als Koordinator und wie können wir Dir als Gemeinde ganz praktisch dabei helfen?

In meiner Tätigkeit geht es darum, die verschiedenen Hilfsangebote aus der Bevölkerung mit dem Bedarf der

Erstaufnahmeeinrichtung abzustimmen. Derzeit wollen sich etwa 120 ehrenamtliche Helfer in verschiedenen Fachgruppen einbringen. Hier sind Unterstützung, Weiterbildung und auch Supervision zu organisieren. Begegnungen zwischen den Menschen im Ort und in der EAE lindern die große Langeweile im Camp, tragen zum gegenseitigen Verständnis bei. Das Familientreffen am 27. Februar 2016 war ein Auftakt, weitere Kontakte sind in Vorbereitung. Hinzu kommt die Netzwerkarbeit mit den Kirchgemeinden im Chemnitzer Süden, mit der Stadtverwaltung und anderen Projekten, die in der Flüchtlingsarbeit tätig sind (z.B. Chemnitzer Brücke). Die Arbeit der Flüchtlingshilfe erfordert auch Verwaltungsaufwand, darum kümmere ich mich.

Ich bitte die Gemeinde, die Arbeit der Flüchtlingshilfe und auch meine Tätigkeit im Gebet zu unterstützen. Ich wünsche mir eine offene Begegnung mit Ihnen, Anregungen und Unterstützungen bei der Umsetzung der vielfältigen Angebote / Veranstaltungen zum Nutzen der Flüchtlinge.

Neugierig geworden? Sprechen Sie mich doch an ☎ 0157-81033069. E-Mail: fluechtlingshilfe.einsiedel@gmail.com

Wir wollen im Waldgottesdienst am Pfingstmontag gemeinsam für Klaus und seine Arbeit beten und ihn für diesen Dienst segnen. Dort besteht auch die Möglichkeit, persönlich mit Klaus ins Gespräch zu kommen.

Iran: Kein Spiel

(Open Doors) – Reza* führte mit seiner Frau und ihren Kindern ein angenehmes Leben in einer großen Stadt. Als Leiter mehrerer Hausgemeinden war er aber auch stets hellwach: „Du musst dir darüber im Klaren sein, worauf du dich einlässt, wenn du im Iran das Evangelium verbreitest. Es ist kein Spiel. Deine Familie ist in Gefahr. Es geht um Leben und Tod.“ Reza weiß, wovon er spricht – er hat es erlebt. Wir treffen ihn an einem Ort seiner Wahl.

„Heute sehe ich das Leben mit neuen Augen“

Sie kamen um 7 Uhr morgens, um ihn zu verhaften. Einzelhaft! Die Zelle maß zwei mal einen Meter. Würde er hier die nächsten Monate oder sogar Jahre verbringen? „Es war wie eine Folter, immer alleine zu sein“, erzählt Reza. Alle zwei oder drei Tage wurde er für acht Stunden verhört – er sollte Informationen über die Hauskirchen preisgeben. „Ich habe fast die ganze Zeit gebetet. Ich hatte keine Wahl.“ Reza durchlitt enorme innere Kämpfe. „Eines Nachts hörte ich Schreie aus der Nachbarzelle. Sofort war da die Frage: Bin ich der Nächste? Werde ich das hier überleben?“

Er will nicht über die Verhöre sprechen, sondern über seine Zeit mit Gott. Jeden Tag zitierte er für sich selbst Bibelverse. Er sang leise und predigte. „Es war eine Zeit tiefer Umkehr. Ich erkannte, wie abhängig ich von den Dingen der Welt war. Nun war mir nur Jesus geblieben: Christus in mir.“ Nach einigen Wochen wurde Reza entlas-

sen. „Ich war ein anderer Mensch und sah das Leben mit neuen Augen. Jeder Tag im Gefängnis war eine Lektion in Vertrauen. Ein völliges Sich-Verlassen auf die Gnade Gottes“, sagt er rückblickend. „Ich habe Gottes Frieden kennengelernt. Ich war nicht in der Hand der Behörden, sondern in Gottes Hand.“



An die Christen im Westen

„Ich sehe, dass Christen im Westen manchmal gering über ihre Kirche denken. Sie besuchen nicht einmal den Gottesdienst. In meinem Land riskieren Christen dafür ihr Leben, weil sie verstanden haben, wie wichtig Gemeinschaft ist. Wir sind ein Leib. Es ist auch wichtig, dass wir Leid ernst nehmen. Manche verlieren in der Haft sogar ihren Glauben.“ Reza hat selbst erfahren, wie er im Gebet getragen wurde: „An manchen Tagen fühlte ich mich freier und leichter. Später habe ich dann festgestellt, dass es häufig Sonntage waren – viele haben für mich gebetet.“

* Name aus Sicherheitsgründen geändert
Nachricht bereitgestellt von Open Doors Deutschland

Multikulti gottgewollt?

Abrahams Geschichte beginnt in Mesopotamien, im Land zwischen Euphrat und Tigris. Heute liegt dort das Staatsgebiet des Irak – oder was von diesem Land übrig geblieben ist. Dort im Zweistromland liegt der Anfang des Volkes Israel und all derer, die Abraham ihren Vater nennen.

Die Bibel berichtet uns im 11. Kapitel des Ersten Buches Mose, dass die Menschen eine gemeinsame Sprache hatten. Sie verstanden einander und waren sich einig. Sie fassten den Entschluss, ihre Kultur zu sichern, eine Stadt zu bauen. Um zu verhindern, dass jeder ungefragt einbrechen konnte, planten sie eine unüberwindbare Festung. Wirtschaftliche Ressourcen und technisches Know-how waren vorhanden. PR-bewusst formulierten diese Leute eine Zielsetzung: „Wir werden uns einen Namen machen!“ Realistische Gefährdungen wurden beachtet: „Wir könnten sonst über die ganze Erde zerstreut werden.“ Das hätte das Ende der ersten Hochkultur der Menschheitsgeschichte bedeutet. Die Überreste Babylons und Ninives sind bis heute einzigartig beeindruckend – sofern sie nicht von Fanatikern des so genannten Islamischen Staats vernichtet wurden.

Von einfacher Geschichtsschreibung unterscheidet sich die Heilige Schrift, weil sie nicht nur gemeinhin sichtbare Entwicklungen beschreibt. Sie kennt auch denjenigen, der das Geschehen in

dieser Welt lenkt. Gott betrachtete, was die Menschen planten und bauten, und stellt ironisch fest: „Wenn das so weitergeht, hält sie nichts mehr auf!“ Offensichtlich lässt Gott sich weder für einen einheitlichen Nationalstaat noch für die Idee einer Hochkultur begeistern. Weil sich Menschen zu gut verstanden und glaubten, alles im Griff zu haben, mischte er den einheitlichen Sprachraum, das Volk und seine Leitkultur kräftig durcheinander. Der Name „Babel“ wird von der hebräischen Wurzel „balal“, „durcheinandermischen“, abgeleitet und zeugt davon, dass Gott sich eingemischt hat.

Das Resultat war, dass alle zu Migranten wurden und sich „von dort aus über die ganze Welt verstreuten“. Das berichtet die Bibel, ohne jede Überlegung, was legitime Gründe für Migration sein könnten. Der erste Grund waren Verständigungsschwierigkeiten und Missverständnisse, die Terach, den Vater Abrahams, und seine Familie aus Ur in Chaldäa nach Haran verpflanzten. Abraham hörte die Stimme Gottes, der ihn zum Weiterziehen bewegte. Später war er Wirtschaftsflüchtling. Sein Sohn Isaak ging streitsüchtigen Nachbarn aus dem Wege. Was ist aus biblischer Sicht ein legitimer Migrationsanlass? Ist es okay, wenn reiche Deutsche sich ein Zweithaus auf Mallorca oder im Tessin zulegen, um dort heimisch zu werden? Die Bibel erzählt uns, was Gott damals dachte, sprach und tat. Wer die Bibel

für Wort Gottes hält, glaubt, dass Gott auch heute die entscheidenden Impulse im Zeitgeschehen gibt. Politiker machen keine Geschichte, können auch Flüchtlingsströme nicht aufhalten. Mächtige Staatslenker sind im besten Fall gute Wellenreiter in einer Brandung, die sie praktisch kaum beeinflussen können.

Wenn das klar ist, stellen sich viele Fragen neu. Dann werden alle Klagen, Anklagen und Vorwürfe gegen Politi-

ker zweitrangig, vielleicht sogar überflüssig. Wirklich entscheidend ist, was Gott jetzt von mir in dieser Situation erwartet.

Herzlich grüßt Sie aus Jerusalem,

Johannes Gerloff
(Israelkorrespondent)

Quelle: Johannes Gerloff / Israelnetz Magazin 1/2016



Mitteilungen

Jubiläum der Wiederweihe der Jakobikirche Einsiedel

Wie so viele andere Häuser in Einsiedel, waren am 5. März 1945 auch die Jakobikirche und die Friedhofshalle restlos ausgebrannt. Die Gottesdienste und Gemeindeversammlungen

fanden zunächst im Kantorat und im Saal des Gasthofes „Drei Eichen“ statt. Ab September 1948 stand die aus- und umgebaute Friedhofskirche als Notkirche zur Verfügung. Erst 1953

konnte die Ruine der Jakobikirche vom letzten Schutt geräumt werden. 1954 wurden zunächst die zerstörten Fensterbögen neu eingewölbt und die Mauerkrone gesichert. In den Folgejahren entwickelte der kirchliche Baupfle-

ger Dr. Georg Laudeley im Gespräch mit den Verantwortlichen der Kirchgemeinde ein Konzept für den Wiederaufbau der denkmalgeschützten Kirche.

Ab 1958 ging es so richtig los: Über dem Kirchenschiff wurden Stahlfachwerkbinder montiert. Nun konnte das Dach verschalt und mit Schiefer eingedeckt werden. Das Kirchenschiff erhielt neue Fenster und einen neuen Innenputz. Die Erbauer gossen als oberen Abschluss des Turmmauerwerks eine dicke Betonplatte. Auf ihr errichteten sie dann den achteckigen Turmaufsatz, für den sie Holz aus zwei abgerissenen Pfarrscheunen verwenden konnten.

Für die Blitzschutzanlage waren u.a. Erdarbeiten nötig, ausgeführt in Arbeitseinsätzen freiwilliger Helfer. 1963 konnte der neue Glockenstuhl aus Stahl aufgestellt werden. Die Glocken kamen



nun an den vorgesehenen Standort. Der Heizkeller wurde erweitert, ein Heizkanal unter dem Kirchenschiff geschachtet und gemauert, die Stahlbetondecke für die Emporen eingebaut und die Decke im Kirchenschiff angebracht. Der Kunstmaler Werner Juza gestaltete 1965/66 an der neu gemauerten und verputzten Altarwand das Bild, das unsere Kirche seither im Inneren prägt.



In den Gängen des Kirchenschiffes und im Eingangsbereich wurde Kleinpflaster verlegt, im Kirchenschiff und auf den Emporen Parkett. Die elektrische Anlage musste noch fertig gestellt werden. Kirchenraum bzw. Turm wurden mit Lampen, Turmuhr, Treppen, weiteren Türen und Fenstern ausgestattet. Der Altar mit seinen Leuchtern, das Taufbecken, das Lesepult und die Kanzel wurden in kunsthandwerklicher Arbeit erstellt.

Nach einem anstrengenden „Endspurt“

war es endlich soweit: Zum traditionellen Kirchweihfest, am 18. September 1966, konnte die Wiederweihe der Jakobikirche gefeiert werden. Die feierliche Handlung nahm der damalige Landesbischof D. Gottfried Noth vor.

50 Jahre sind seitdem vergangen. Wechselnde Zeiten hat die Kirche seither gesehen. Wir sind eingeladen, in diesem Jahr im September das Jubiläum zu begehen. - Was bewegt Sie bei diesem Anlass? Welche Erinnerungen an besondere Momente tragen Sie in sich? Welche Impulse, welche Stärkung, welchen Trost haben Sie in dieser Kirche empfangen? Wann haben Sie in diesem Haus Gottes Nähe besonders hilfreich und beglückend erfahren? - Das sind einige der Fragen, die in mir aufsteigen, wenn ich an das bevorstehende Jubiläumfest denke. Vielleicht können Sie mir ja Ihre ganz persönliche Geschichte mit dieser Kirche bei Gelegenheit einmal erzählen. Es würde mich sehr freuen.

Ihr Pfarrer Johannes Dziubek

Herzliche Einladung zur Gebetswoche in Einsiedel

Vom 8. bis 15. Mai gibt es wieder die Möglichkeit, in besonderer Weise für die Gemeinde zu beten. Der „kleine Raum“ in der Friedhofskirche steht wieder rund um die Uhr zur Verfügung für Anbetung, Lobpreis, Hören auf Gottes Reden, Dank, Fürbitte, Bitten, ... Listen für die Reservierung der gewünschten Gebetszeiten werden rechtzeitig in der Kirche ausliegen.

Gunther Herrmann



Einladung zum Rogate - Frauentreffen 2016 – „WIR – in EINer Welt GOTTes“

Im Themenjahr der Lutherdekade „Reformation und die Eine Welt“ ist uns die Welt mit all ihren Fragen und Problemen in vielen Flüchtlingen und Asylsuchenden sehr nahegerückt. Die Zukunftsvisionen der Bibel geben uns Antwort und Hoffnung in dieser Situation. Gott lädt uns ein zum Vertrauen: Ich baue auf. Ich mache alles neu, in den kleinen Schritten, die ihr in Verantwortung tut für die Eine Welt. Gemeinsam wollen wir uns ermutigen lassen und laden herzlich ein zum Rogategottesdienst am 1. Mai 2016

Emmausgang

Auch in diesem Jahr laden wir herzlich ein zu einem ökumenischen „Osterspaziergang“. Wieder werden wir uns zusammen mit Christen der röm.-katholischen St. Antoniusgemeinde Alchemnitz auf den Weg machen. Über verschiedene Stationen hinweg begleiten wir die Jünger von der Trauer über den Tod Jesu hin zur großen Freude über die Begegnung mit dem Auferstandenen. Wir spüren dem Osterwunder nach und entdecken seine Wirkungen in unserem Leben. Wir starten an der Christuskirche in Reichenhain. Dort wird auch der Endpunkt unserer

um 14.00 Uhr in die Röhrsdorfer Kirche. Bitte bringen Sie als Gruß aus Ihrem Frauenkreis bzw. aus Ihrer Gemeinde einen blühenden Zweig oder eine langstielige Blume mit. Schön wäre es auch, wenn Sie ein Bild zum Thema EINE WELT und einen Bibelvers dazu mitbringen.

Ihre Anmeldung erbitten wir bis zum Dienstag, 26. April im Pfarramt Einsiedel die Kirchengemeinde Röhrsdorf unter  037209-2855 oder kg.einsiedel@evlks.de

Wanderung sein, an dem wir es uns anschließend an der Kaffeetafel gut gehen lassen werden – Sind Sie mit dabei? Können Sie vielleicht einen Kuchen für die Kaffeetafel backen? Bitte merken Sie sich den Sonntag nach Ostern, den 3. April 2016, vor. Der gemeinsame Start ist für 14.00 Uhr geplant.



Ein farbenfrohes Kindercomic über die Bibel

Es gibt viele Möglichkeiten, die frohe Botschaft der Bibel zu vermitteln - Der Mediengestalter und Comiczeichner Simeon Wetzel aus Dresden erzählt in seinem JesusComic farbenfroh, kindlich und leicht die Geschichte des Lebens Jesu.



Dresden, 22. Juni 2015 "Vor etwa 10 Jahren habe ich damit begonnen

in meiner Freizeit Comics zu zeichnen.", so Wetzel "Nach einiger Zeit hatte ich die Idee die Bibel als Inspirationsquelle zu nutzen und begann damit einzelne Geschichten aus dem Neuen Testament zu gestalten." Der einfache Zeichenstil soll vor allem Kinder und Jugendliche ansprechen und dazu ermutigen über die Bibel nachzudenken. "Die Geschichten, die ich erzähle sind vereinfachte und kindgemäße Darstellungen biblischer Ereignisse. Mir war es wichtig, in einer zeitgemäßen, verständlichen Sprache zu schreiben", so begründet Wetzel seine sehr individuelle Interpretation

der Bibel. Die entstandenen Comics entwickelten sich. Die Handzeichnungen überarbeitete Wetzel einige Jahre später mit dem Computer. "Heute zeichne ich die einzelnen Seiten mit einem schwarzen Fineliner vor und färbe sie dann mit dem PC".

Wetzel bietet sein 64-Seitiges Comic zum kostenlosen Download auf seiner Internetseite (www.jesuscomic.de) an. "Ich dachte mir, wenn ich mir schon die Arbeit gemacht habe das Comic zu zeichnen, warum sollten da nicht auch Andere etwas davon haben?" Neben PDF-Dateien zum Ausdrucken, gibt es die einzelnen Kapitel auch als PowerPoint-Präsentationen und Videohörbuch. Wer sich das Ausdrucken sparen will, kann das Comic auch als Buch erwerben.



Das neuste abgeschlossene Comicprojekt Wetzels ist ein 92-Seitiges illustriertes Altes Testament in dem die wichtigsten Geschichten der biblischen Urväter, Könige und Propheten zu lesen sind. Momentan arbeitet Wetzel an verschiedenen internationalen Übersetzungen seines Comics.

Gemeinderüstzeit der Einsiedler vom 3. bis 5. Juni 2016

Liebe Gemeinde-Mitglieder, liebe Gäste, wir laden Sie herzlich ein, zur Rüstzeit im „Haus zu Grabentour“ mitzukommen.

Wie in den letzten Jahren auch, wollen wir gemeinsam über unseren Glauben nachdenken, Gemeinschaft erleben, feiern. Auf Rüstzeiten entdecken wir Neues, empfangen Impulse für eine lebendigere Beziehung zu Gott, spüren die Gaben und Kräfte auf, mit denen uns Gott ausgestattet hat, hören intensiv auf Gott, beten ihn an. Im vergangenen Jahr war es uns wichtig, auch den Blick aufeinander / auf den Nächsten zu üben. Unterschiede in der Prägung als Mensch und Glaubende, verschiedene Erfahrungen und Ansprüche machen manche Begegnung zur echten Herausforderung. Trotz aller Verschiedenheit wollen wir als Gemeinde beieinander bleiben, ganz im Sinne Jesu.

Auch Schuld kann belasten und die Entwicklung des einzelnen wie der Gemeinde behindern. Manchmal sind das Dinge, die schon lange zurückliegen. Wie gut, dass es dann dabei nicht bleiben muss. Blockaden können gelöst werden, weil Jesus stärker ist als das, was uns belastet und ausbremst – Um die Überwindung solcher Blockaden geht es uns in diesem Jahr. Thomas Stiehl, Pfarrer der ev.-luth. Kirchgemeinde in Geyer (Erzgebirge) wird (am Freitag und Samstag) mit dabei sein und Impulse geben.

Unser Quartier liegt idyllisch in einem kleinen Tal, direkt vor dem Haus fließt die Bobritzsch. Auf dem weitläufigen

Außengelände befinden sich ein Spielplatz und ein Bolzplatz. Im Haus stehen uns neben dem großen Saal auch ein Andachtsraum, das Kaminzimmer und



© www.haus-zur-grabentour.de

weitere Aufenthaltsräume zur Verfügung. Ein Billardraum, ein Kreativraum sowie ein Tischtennisraum ergänzen das Angebot. Alle Gästezimmer sind mit DU/ WC ausgestattet, Handtücher und Bettwäsche werden zur Verfügung gestellt.

Bitte melden Sie sich bei Claudia Hähle im Pfarramt an – Telefon 037209/ 2855 bzw. E-Mail: kg.einsiedel@evlks.de. Gerne organisieren wir auch eine Mitfahrgelegenheit.

Wer hat noch Ideen zum Rüstzeit-Thema? Wir freuen uns auf Ihren Beitrag – bitte wenden Sie sich an Pfarrer Dziubek ☎ 037209-688014.

Veit Gruber & Johannes Dziubek

Pfarramt Einsiedel

✉ Harthauer Weg 4, 09123 Chemnitz
 ☎ 037209-2855 📠 037209-688015
 @ kg.einsiedel@evlks.de
 🌐 www.einsiedel.kirche-chemnitz.de
 Pfarrer Dziubek ist vom 29. März bis 1. April im Urlaub.

Öffnungszeiten Pfarramt:

Mo.: 9-12 Uhr & 14-16 Uhr

Di.: 14-18 Uhr

Do.: 9-12 Uhr & 14-18 Uhr

Vom 11. bis 15. April bleibt das Pfarramt wegen Urlaub geschlossen.

Bankverbindung:

IBAN: DE 38 8705 0000 3565 0014 52

SWIFT-BIC: CHEKDE81XXX

Sparkasse Chemnitz

Förderverein *Jakobi-Kirchgemeinde Einsiedel e.V.*

Ansprechpartner:

Veit Gruber (Vorsitzender)

Wolfgang Brühl (Schatzmeister)

@ foev@kg1iedel.de

Flüchtlingshilfe Einsiedel

Koordinator: Klaus Mück

☎ 0157-81033069

@ fluechtlingshilfe.einsiedel@gmail.com

Bankverbindung des Fördervereins:

IBAN: DE 47 8705 00000 7100 318 15

BIC: CHEKDE81XXX

Sparkasse Chemnitz

Pfarramt Reichenhain

✉ Richterweg 102, 09125 Chemnitz
 ☎ 0371-512354 📠 0371-5202152
 @ kg.chemnitz_reichenhain@evlks.de
 🌐 www.christus.kirche-chemnitz.de

Öffnungszeiten Pfarramt:

Mo.: 9-11 Uhr

Do.: 10-17 Uhr

Bestattungsanmeldungen außerhalb der Öffnungszeiten bitte an: Friedhofsdienste GmbH, Zschopauer Straße 167, ☎ 0371-533530

Pfarrer Dziubek ist donnerstags von 15.30 bis 16.30 Uhr zu sprechen (jedoch nicht am 5. Mai). Bitte rufen Sie an, wenn Sie den Besuch des Pfarrers wünschen.

Bankverbindung:

IBAN: DE05 3506 0190 1631 1000 20

SWIFT-BIC: GENODED1DKD

KD Bank

Pfarrer Johannes Dziubek

✉ Harthauer Weg 4, 09123 Chemnitz
 ☎ 037209-688014
 @ JohannesDz@web.de

Gemeindepädagogin Rebecca Nitzsche

Brauereistraße 1, 09123 Chemnitz
 ☎ 037209-909751
 @ rebecca.nitzsche@freenet.de

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinden Einsiedel und Reichenhain, Verantwortlich: Pfr. Johannes Dziubek, Redaktion & Layout: Leonore Stoll ☎ 037209-69762, stolls@gmx.net

Druck: Gemeindebriefdruckerei/Bad Oesingen, Auflage: 1100 Stück.

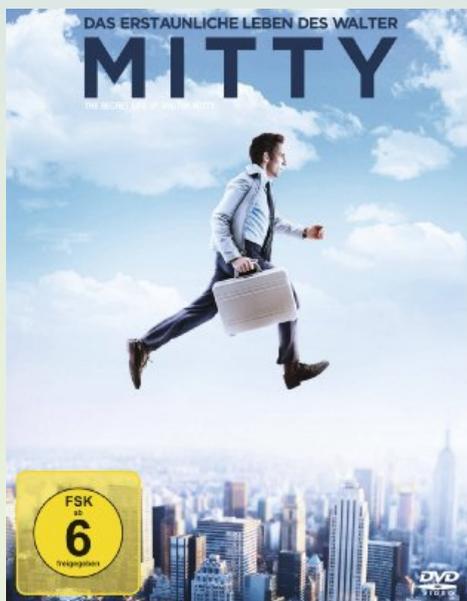
Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni/Juli 2016 ist der **2. Mai 2016**.

Kino in der Kirche – am 20. April 2016 in Reichenhain

16.00 Uhr für Kinder: Ronja Räubertochter

Mitten in einem Gewittersturm kommt Ronja als Tochter des Räuberhauptmanns Mattis zur Welt. Etwa elf Jahre später: Ronja darf endlich in den Wald hinaus, in dem sie sich jedoch vor dem Fluss, vor Wilddruden, Graugnommen, Dunkel trollen und Rumpelwichten hüten muss. Auf einer ihrer Streifzüge durch den Wald trifft Ronja eines Tages den gleichaltrigen Birk, Sohn von Borka, dem Erzfeind der Mattisräuber. Zwischen den beiden Kindern entwickelt sich nach anfänglichem Zögern eine tiefe Freundschaft, die sogar den harten Winter übersteht. Gegen den Willen der Familie lernen sie gemeinsam das Leben im Wald und seine Geheimnisse kennen. Ist ihre Freundschaft stark genug, auch die verfeindeten Räubersippen zu versöhnen?



19.30 Uhr für Erwachsene:

Das erstaunliche Leben des Walter Mitty

Es kommt der Tag, an dem du mit dem Träumen aufhören und dein Schicksal in die eigenen Hände nehmen musst. Für Walter Mitty ist dieser Tag heute! Der Job des Einzelgängers mit dem Hang, in Phantasiewelten zu flüchten, steht auf dem Spiel und der seiner neuen Kollegin Cheryl. Ermutigt von Cheryl, geht Walter im wahren Leben auf eine Reise, die noch unglaublicher ist, als selbst er es sich in seinen Tagträumen hätte vorstellen können...

Kinder- und Familiennachmittag in Einsiedel mit Clown Odonjo

Wir möchten euch herzlich zum lustigen und fröhlichen Kinder- und Familiennachmittag mit blauem Himmel und Sonnenschein am 29. Mai ab 14.30 Uhr im Pfarrgarten einladen. An diesem Nachmittag begrüßen wir Clown Odonjo vom ChaosKinderZirkus.



ChaosKinderZirkus

Ohne Zelt und doppelten Boden präsentiert der **"ChaosKinderZirkus"** eine äußerst lustige und verspielte Ein-Clown-Zirkus-Show, die Kinder und Erwachsene gleichermaßen zum Lachen, Staunen und Nachdenken bringt.

Auf seiner Reise vom Nordpol zum Südpol hat **Clown Odonjo** den Zug verpasst und um die Zeit bis zum nächsten Zug nicht in Langweile zu verbringen, beginnt er kurzerhand eine Zirkusvorstellung.



Aus seinem Zirkuskoffer - einem uralten Familienerbstück - greift Clown Odonjo verschiedene Requisiten und Kostümteile und es entsteht für und mit dem Publikum eine facettenreiche, poetische und lebendige Show voller Wortwitz, Jonglage, Balance, Seiltanz, Zauberhaftigkeit, Musik, Steptanz und Improvisation.

Abgefahren! – Ein Programm für die ganze Familie!

www.chaoskinderzirkus.de

Außerdem wollen wir dem Nachmittag noch einen ganz besonderen Rahmen geben und ihn somit zu einem besonderen Erlebnis für die Kinder und Familien unseres Ortes werden lassen.

Du hast Ideen für das Rahmenprogramm oder möchtest beim Kaffeetrinken, Spielen, Basteln

oder Grillen mithelfen? Dann komm zu unserem Vorbereitungs-treffen am Dienstag, den 19. April, 20.00 Uhr ins Kantorat nach Einsiedel und melde dich bei uns (☎ 037209-69762 oder stolls@gmx.net).

Bitte betet für das Wetter, offene Herzen, eine ermutigende Atmosphäre und vor allem einen fröhlichen und ausgelassenen Nachmittag! Weitere Informationen folgen über die Aushänge! Wir freuen uns!

Kai und Leonore Stoll

